

Eintauchen in fabelhafte Märchenwelten



SCHNEEWITTCHEN UND DIE SIEBEN ZWERGE: Die böse Stiefmutter verkörpert hier den Archetyp der Zerstörung, der am Ende immer verliert. Manche Forscher führen das Märchen auf das Schicksal der Grafentochter Margaretha von Waldeck zurück, die als junge Frau über das Siebengebirge reiste und vergiftet wurde. Märchen können einen geschichtlichen Hintergrund haben, wobei stets viel Fabelhaftes dazugedichtet wurde.

„Und wenn sie nicht gestorben sind...“ – Das Erzählen hat ungeahnte Kräfte. Ein Tag an der Seite der Märchenerzählerin.

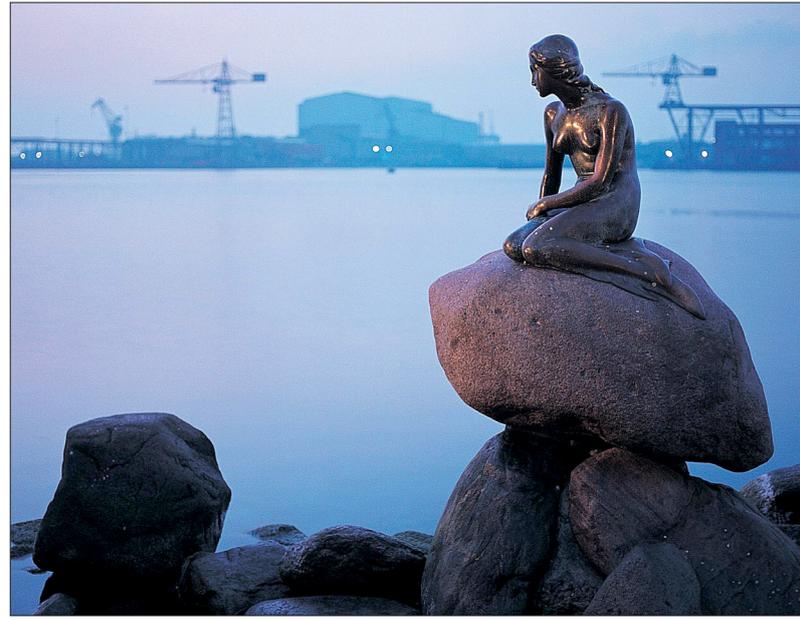
Wo tragen Kater Stiefel, schneit es Sterntaler und können Fische Wünsche erfüllen? Im Märchen. Die faszinieren Kinder seit vielen Generationen gleichermaßen, wenn die Eltern oder die Großeltern sich abends ans Bett setzen und von Rotkäppchen, Dornröschen oder dem Froschkönig erzählen. Doch auch Erwachsene mögen Märchen – denn die fantasievollen Erzählungen blicken auf eine lange Tradition zurück und sind im Grunde weit mehr als bloße Unterhaltung.

Das weiß auch Ilona Ratzisberger, die als Märchenpädagogin Kindern, aber vor allem Erwachsenen Märchen erzählt. „Das Erzählen wirkt auf die menschliche Psyche beruhigend und irgendwie auch heilend“, weiß die ehemalige Unternehmensberaterin aus Anzenkirchen (Landkreis Rottal-Inn). Sie besucht deshalb auch regelmäßig die Passauer Kinderklinik und erzählt den Kleinen Märchen aus aller Welt. Das fordert Einfühlungsvermögen – wie bei dem kleinen Marcel. Schüchtern

drückt sich der Siebenjährige in die Ecke eines Lehnstuhls, als die sympathische 52-Jährige den Raum betritt. Ob er ein Märchen hören will, fragt sie ihn mit großen sanften Augen. Marcel ist sich nicht ganz sicher und schaut fragend zu seinem Papa. Als der nickt, nickt Marcel auch. Es wird ganz still im Raum. Marcells Augen ruhen auf Ilona Ratzisberger. Die beginnt, ihrem afrikanischen Klavier „Sansula“ einzelne Töne zu entlocken. So nimmt sie Kontakt zu Marcel auf, der sich nun ganz und gar auf die kleine Frau mit den kurzen dunklen Haaren konzentriert. Sie erzählt das russische Märchen des Hirtenjungen Gritschko, der schlau seinen Weg macht.

Zuhörer gehen ganz in der Fantasiewelt auf

„Mein Besuch ist für die Kinder ein positives Erlebnis. Es kommt jemand herein, der mit ihrer Krankheit zunächst nichts zu tun hat. Ich habe keine Spritze dabei und ich will auch keine Untersuchung machen“, erklärt die Märchenerzählerin. Und so entsteht in dem sterilen Krankenzimmer schnell eine eigene Erzählwelt. „Die Kinder können für einige Minuten ihrer Realität entschwinden, gehen ganz auf in der Erzählung und vergessen Sorgen und



DIE KLEINE MEERJUNGFRAU des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen war die Vorlage zu Disneys „Arielle“. Anders als im Film hat Andersens Kunstmärchen kein Happy End mit dem Prinzen. Auch wenn das Gute im Märchen meist siegt, bleibt die erzieherische Funktion die vorherrschende. Dieses Märchen wurde gerade, weil es kein typisches Ende hat – die Meerjungfrau löst sich am Ende in Schaum auf – berühmt.



Ilona Ratzisberger findet den ersten Zugang über die Sansula. Kinder und Erwachsene lauschen fasziniert. – F.: dpa/ddp/Königseder

Schmerzen“, weiß die Märchenpädagogin.

Das und die großen leuchtenden Augen ihrer Zuhörer, übrigens auch der Erwachsenen, waren für die 52-Jährige ein Grund, beruflich neue Wege zu gehen und ihren gutbezahlten Job als Trainerin für Führungskräfte an den Nagel zu hängen. „Manche Zuhörer fiebern bei den Märchen so sehr mit, dass ihnen die Tränen kommen. Das berührt mich selbst und bestätigt mich tagtäglich in meiner Entscheidung nun hauptberuflich zu erzählen“, sagt Ratzisberger.

Die kleinen Patienten der Kinderklinik Passau kommen zweimal monatlich in den Genuss.

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Franz Staudt schätzt dieses Engagement: „Märchen bringen Normalität in die Kinderwelt und sind bei uns eine wesentliche Ergänzung zur kinderärztlichen Medizin.“ Dem Förderverein der Passauer Klinik ist daher viel daran gelegen, den kranken Kindern die stationäre Behandlung so angenehm wie möglich zu gestalten. „Und da kommt Ilona Ratzisberger ins Spiel“, sagt Annemarie Schmöller, Vorsitzende des Fördervereins. „Wir bekommen sehr viel positive Rückmeldung der Eltern, auch der ganz kleinen Kinder, die noch nicht einmal lesen können. Ilona Ratzisberger ist auch speziell für unsere



DER FROSKKÖNIG oder auch „Der eiserne Heinrich“, wie das Märchen ursprünglich hieß, beschreibt aus wissenschaftlicher Sicht einen Reifeprozess. Die goldene Kugel, die in den Brunnen fällt, verkörpert die goldene Kinderzeit. Die Prinzessin reift vom Mädchen zur Frau. Der Frosch steht für die anfänglich unheimlich und noch fremde männliche Sexualität. Der Frosch entpuppt sich am Ende als Prinz und die Prinzessin als Frau.

schwerstbehinderten Patienten zur Betreuung engagiert.“

Warum Märchen so gut tun, damit beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren die Kulturwissenschaft. Sie hat in der Erzählforschung nicht nur die romantischen Muster der Erzählkultur ergründet, sondern auch die Bedeutung des Erzählens selbst. So arbeitet zum Beispiel die Walter-Kahn-Märchen-Stiftung in Volkach mit Ilona Ratzisberger zusammen: „Wir haben das gleiche Ziel, die überlieferten Märchen und Erzählungen zu erhalten und weiterzutragen“, sagt Katharina Dietmaier von der Märchen-Stiftung.

Das Erzählen wirkt positiv auf die Psyche

Außerdem unterstützt die Stiftung auch die Erforschung der Märchen, die erwiesenermaßen auf die menschliche Psyche wirken. „Und zwar nicht allein durch die erzieherischen Funktionen, die Märchen durchaus haben können, sondern durch den Umgang mit Realität. Dabei geht es um die Erleichterung des Alltags oder das Brechen von Tabus, die durch das Besprechen und Erzählen verarbeitet werden“, erklärt die Kulturwissenschaftlerin.

Die meisten Märchen unseres

Kulturkreises sind Kunstmärchen „weil sie eben nicht von Generation zu Generation am heimischen Herd weitererzählt wurden“, erklärt die Wissenschaftlerin. Die Brüder Grimm haben die Märchen zwar zusammen getragen – aber nicht, indem sie von Hof zu Hof gegangen sind und sie aufschrieben: „Das ist tatsächlich eine Mär, das hat die Wissenschaft bewiesen. Vor allem die Kinder- und Hausmärchen sind nach dem damaligen Erziehungsmodell und Wertekanon von den Grimms umgeschrieben worden“, so Dietmaier. Übrigens, das Wort Märchen stammt vom mittelhochdeutschen „maere“ ab, was nichts anderes bedeutet als Nachricht, Kunde.

Den kleinen Marcel in der Passauer Kinderklinik hat Ilona Ratzisberger inzwischen ganz in ihren Bann gezogen. Er fühlt sich sichtlich wohl, kommt aus seiner Ecke heraus und neigt den Oberkörper über den Tisch, um ja nichts zu überhören. Die anfänglich schüchternen Augen des Buben füllen sich mit Leben, glänzen: Jetzt ist Marcel ganz und gar in der Fantasiewelt, die die Märchenerzählerin für ihn mit Worten formt.



Die Autorin Alexandra Königseder ist Volontärin der PNP und selbst bekennender Märchen-Fan, auch zur bloßen Unterhaltung. Mehr zur Märchenerzählerin unter www.maerchen-riten.de.